

Im Banne des Bösen.

Roman von Josef Tremann.

(3. Fortsetzung.)

Kein Mann betrachtet nur deshalb, um seinen Reichtum mit der Geliebten zu teilen; er erwartet etwas dafür und verlangt viel. Als Gegenay für das, was der Gattin von seinem Gelde abzog, verlangt er, daß die Frau ihm vollständig unterwarf sei und sich seligen Wünschen läßt. Wenn die Wünsche leider in Widerstreit gerathen, ist es an ihr nachzusehen; sie muß sich widerwärts Pflichten erfüllen und ihren eigenen Willen dem seinen unterordnen. Es mag ein goldener König sein, in dem das mittellose Mädchen sich jetzt befindet; aber es bietet immerhin einen König! Ich glaube nicht, Mih Gava, daß Sie eine solche unempfindliche, niedliche veranlagte Natur besitzen, um sich in einer derartigen Verbindung glücklich zu fühlen!

Das junge Mädchen war erstaunt, wie sehr der Doctor ihre eigenen Ansichten über die Vereinigung eines armen Mädchens mit einem reichen Mann traf; aber sie unterdrückte ihre Gedanken und entgegnete nur: „Wo zwei einander aus gegenseitiger Liebe heirathen, liegt die Sache anders.“

„Was ist Ihnen in einem solchen Falde das Ende?“ nahm der Doctor wieder das Wort. „Die Leidenschaft verschwindet im täglichen Zusammensein und infolge unausbleiblicher kleinen Missgeschäfte. Die Frau verliert ihr eigenes Ich; sie ist die Blumen der Kinder, die Eltern einer Unmenge kleiner Pflichten. Die Liebe mag im Anfang die Unverträglichkeit des ehemaligen Lebens bedeutend mildern, ist aber nicht im Stande, es zu einem Paradies zu gestalten. Ist dies aber das Ideal, das Sie sich für sich selbst ausgemacht?“

„Und womit besteht Ihrer Ansicht nach das Ideal für ein Mädchen?“ fragte Louise mit unverkennbarem Interesse.

„Wollen, ich will es versuchen, in kurzen Zügen das Leben zu schildern, wie es meiner Meinung nach einem jungen Mädchen wünschenswert sein muß,“ sagte Marabeau. „Weichtheit ist die erste Bedingung, und er muß zu der Zeit kommen, während das Mädchen noch jung und schön und mit dem Verlangen nach Lebensgenuss erfüllt ist, das in späteren Jahren zu schwenden pflegt. Ein Mädchen wie Sie will aber auch eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft einnehmen, jedes Vergnügen genießen, das reichliche Mittel, Anziehungskraft, das Person und glänzende geistliche Gaben zu verschaffen vermögen; sie möchte sich mit Dingen umgeben, die so schön und wohlbauend sind, daß Andere sie um diese beneiden.“

Das Bild, welches der Doctor vor Louises Augen entwarf, erfüllte ihre Seele mit Verlangen; sie hütete sich jedoch, diesen Worten Worte zu geben, und entgegnete nur: „Sie schildern Unrechtsredes, Doctor.“

„In dieser Welt, Mih Gava,“ entgegnete Marabeau in eindringlichem Tone, „gibt es nur wenige Dinge, die man, sobald man es nur richtig anfängt, nicht an erlangen vermag. Um sein Ziel zu erreichen, muß man zuvor nicht an sich selbst denken und geneigt sein, alle Carterne Gefühle aus der Brust zu reißen; man muß unbedingt um Freunde und Feinde, stets seine eigenen Interessen über die aller anderen stellen und mit eiserner Beständlichkeit vorauswärts streben; dann, aber nur dann, gelingt es!“

Louise schwieg; sie ging nachdenklich neben diesem Weisheitspharos her.

Der Doctor mochte erkennen, daß er für heute weit genug in seinen Plänen vorgeschritten war; als sie die unterste Stufe der zur Veranda führenden, kurzen Treppe erreichte, stand er still, um sich zu verabschieden. Keines von ihnen bewerte den im lieftesten Dantel Daftigen, dem, daß sie vor dem Hause auf und ab gegangen waren, kein Wort der Unterredung entgangen war.

Das junge Mädchen reichte zum Abschied dem Doctor die Hand.

„Gute Nacht!“ sagte dieser und fügte in eindringlichem Tone hinzu: „Denke Sie darüber nach, was ich Ihnen gesagt habe; eines Tages, vielleicht schon in der nächsten Zukunft mag ich Ihnen noch mehr zu sagen haben.“ Im darauffolgenden Moment schritt er dem gut des Gartens gelegenen Ausgangspforte zu.

Louise Gava stand, nach einer gewissen Weile, dem sich Entfernen nachblickend; da sie tief in Gedanken versunken, den Doctor Worte hörten in ihr Wünsche herverufen, an die sie bisher tausend gedacht. Sie begriff noch nicht, wo er mit seiner Rede hinaus wollte; Jemand, der solche Lehren erhielt, konnte doch unmöglich nur das Interesse Anderer im Auge haben.

Langsam stieg sie die Stufen hinauf, bis sie endlich an den verdeckten Ausdruck seines Gesichts herantrat; und der verdeckte Ausdruck trug einen Schimmer, der sie die Augen verdeckte; das war der Spiegel, der sie in den Augen des jungen Mannes spiegelte.

„Und das nach einem so angenehmen, lebhaften Spaziergang in lieber Begleitung!“ rechtführte er höhnisch.

Das Mädchen fühlte sich durch den angeklagten Ton verletzt. „Ja, der Spaziergang hat mir viel Vergnügen bereitet, ebenso die Unterhaltung,“ antwortete sie spöttisch und mit einer hochmütigen Verbeugung verschwand sie im Innern des Hauses.

Sydnes wurde es klar, wie wenig angebracht sein Auftreten gewesen und im Sinn auf sich selbst bollte er die Faust. Er hatte ihm gewollte Anerkennung nur durch Zorn zugespielt; schon die sichtliche Verzerrtheit des geliebten Mädchens mit dem Manne, den er als Todfeind betrachtete, muhte, daß sein Blut ganz ungemein erregt.

und nur die seit Langem geübte Selbstbeherrschung hatte ihn daran gehindert, zwischen die beiden zu treten.

Hier dachte er wieder an die mit angedrohte Unterhaltung und die sonderbaren Leben, die Marabeau Louise Gava erheitet, und seine Wuth rückte sich von Neuem gegen den Doctor. „Der Teufel hole ihn!“ sprach er vor sich hin. „Ob ich ihn wohl noch einzuholen könnte?“ Er sprang von der Veranda und eilte in größter Hast dem Seitenpforten des Gartens zu; aber mehr hier, noch weiter auf der Straße betam er seinen Gegner zu Grabe.

Louise Gava hatte sich in der Thür auf dem besten Wege befunden, eine Liebeserklärung heranzukommen, obgleich er sich vorgenommen gehabt, damit zu warten, bis das Mädchen befreit war; sie wußte, daß er auf den Doctor eifersüchtig war. Auch er gefiel ihr, wie sie sich jetzt offen eingehand, vielleicht besser als irgend ein Mann vorher, und sie fragte sich, ob dieses Gefühl Liebe sei, obwohl sie indessen darauf eine befriedigende Antwort geben zu könne.

Sydne hatte sich in der Thür auf dem besten Wege befunden, eine Liebeserklärung heranzukommen, obgleich er sich vorgenommen gehabt, damit zu warten, bis das Mädchen befreit war; sie wußte, daß er auf den Doctor eifersüchtig war. Auch er gefiel ihr, wie sie sich jetzt offen eingehand, vielleicht besser als irgend ein Mann vorher, und sie fragte sich, ob dieses Gefühl Liebe sei, obwohl sie indessen darauf eine befriedigende Antwort geben zu können.

„Wissen Sie denn nicht —“

Louise verlangte einerseits daran,

eine Liebeserklärung von seinen Lippen zu vernehmen, andererseits Flechte sie, eine solche schon jetzt zu hören, und in dem Wunsche, die auszuschließen, unterbrach sie ihn schnell mit der Frage: „Warum vermögen Sie es nicht dem Doctor freundlich zu sein? Mih Gran? Er ist doch ein sehr unterhalter, angenehmer Mann; seine Besuche in diesem Hause bilde für mich eine erwünschte Unterhaltung in der sonst hier herrschenden Langeweile.“

Sydne hatte sich in der Thür auf dem besten Wege befunden, eine Liebeserklärung heranzukommen, obgleich er sich vorgenommen gehabt, damit zu warten, bis das Mädchen befreit war; sie wußte, daß er auf den Doctor eifersüchtig war. Auch er gefiel ihr, wie sie sich jetzt offen eingehand, vielleicht besser als irgend ein Mann vorher, und sie fragte sich, ob dieses Gefühl Liebe sei, obwohl sie indessen darauf eine befriedigende Antwort geben zu können.

„Well, meine Liebe,“ erwiderte Louise etwas empfindlich. „Du brauchst Dir Deines Schülings wegen keine Sorge zu machen! Ich erhielt meine letzte Vormittag von der Vorsteherin eines Wohlfahrtsvereins in Toronto den Antrag, in ihr Institut als Klavierlehrerin einzutreten, und da mit der Stelle beschäftigt, bald mein früheres Einkommen weit übersteigt, daß ich mich vereit halb und half entschlossen, diese Oefferte anzunehmen.“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie schön war, und sie grüßt langsam nach dem Spiegel, um sich davon zu trennen, als ich auf das ihr entgegnete. „Eine freudliche Geftimung von meiner Seite dem Doctor gegenüber ist ganz unmöglich,“ entgegnete Louise, „da eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen ihn und habe gute Gründe dazu! Er gehört zu Denen, welche jeder rechtlich Denenden sollte!“

„Oh, Louise! Und mich willst Du in dem Zustande, in dem ich mich aussichtslos befinden, verlassen?“ fügte Mrs. Bainbridge auf. „Bitte, dentze nicht daran, was aus ihrem Spiel mit Subien in der Zukunft werden sollte; ich genüge vorläufig nichts offenbar. Beunruhigung. Sie mußte nur zu gut, daß sie